Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 47 (1921)

Heft: 44

Rubrik: Druckfehler

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Mägeli: Grüeti, grüehi, Herr Mörgeli! Das hätt' d'r Züri-Urner Ernst Jahn euse Nationalrät doch guetaggäh: 's Theater seig öppis fürs -Gmüet und d' Chile für e Glaube!

Mörgeli: Ja, muffed Sie, er wird halt fälber nüd so viel Glaube a d' Gwinnschangse vu d'r Zürcher Theaterloos ha! Mägeli: Bym Eid, da chönnted Sie Rächt ha! Ischau!

Das neue gesangliche Phanomen

Ein "weiblicher Tenor" - O seht euch vor! Der wurde entdeckt, hat alles freudig erschreckt. Der wird nun wohl 21uch bei uns gaftieren -Man wird die Tenorenna fetieren! Die Jung und Sirzel werden flaunen Und sich abseits in die Ohren raunen: Das ift illonale Konkurren3 -Das ewig Weibliche — man kennt's — Mauft uns am End' den Cohengrin, Er selbst wird zur — Gralsritterin!

Offiziers-Witz

(Baselditsch)

Litnant: Gie sin jet aber emol e haidemäßig guete Schitz, Sifelier Bohrer! Lueg au do ane, alles Vierer in d' Schilbe-n-ine pfefferet! Sie haiße-n-in Juekunft numme no dr "Zentrumbohrer"!



Srau Stadtrichter:
Das git suft äfänigs ä
Sache, mr trout den Luge
nüme, wä mr 's liest.
Gerr Seusi: Jä so, Sie
meinid dä Sturzflug
vom Xarli und siner
Srau uf Ungeren abe.
Mueß scho säge, a dem
Gulasch hett's mr z'viel
Baprika.

über de Kaag ie. Herr Seufi: Wo-n aprepo ä Gluggeri mit Sedere nie mitstügti; da brucht's scho därig dä-

sedere nie missign; da brucht's scho darig dazue mit Chnopfsliefelene.
Srau Stadtrichter: Da Giftspruß hettld Sie
chönne im Mul inne la; die jung War ist hütigstags Keirl was Kans, bed Sorte.
Kerr Seuss: Sie werdid denkt ha, im Sal's
ehne de Schlitte verschlög, hebid mir ja Kinderfstesonischen und di Schwiegerchüge, ashid population

fürsorgiämter und d' Schwizerchüeh gabid vorigi 2Milch

Frau Stadtrichter: Wenn's nu nüd na druf use chunt, daß s' nanig zeiset händ und säb

Kerr Seufl: Mir händ suft scho es Gslügel gha in euserer Ußyl-Volieren inne, 10— Srau Stadtrichter: Ordinärl mit meh Läs

als Sedere. Gerr Seufi: Sie werdid na welle wege Maje-fletsvergeuferig gstraft werde! Tüend Sie Jhri Usdrück ächli gnauer abzirkle und fäb tuend Gie.

Srau Stadtrichter: Wüßt nüd für was! Mir händ amigs uf d'Ohren übercho, wä mr nu de Lehrer agloge händ, verschwiege de Pund es-

rail
Kerr Seuss: Ja nu, die chlinen und die große
Ententeriche werdid da Sens scho uf die
recht Site kriche. Jeh helßt's aber hantli a's
Wallisersest, das intresser mi meh weder
das ungarisch Gulasch.
Frau Stadtrichter: Wie wenn's nüd gleng,
wenn Sie Jhres Vôle-Völggli nüd dristrecktid.

Vor-em offene Chäfitürli

Mei, lueg au, lueg au — jehmer-jeh, Was isch au Donners wieder g'scheh? Im Wogelchäfi 3' Berteftel Känd's 's Türli offgloh — neiau, nei — Und 's Bogeli i dem Bogelhus Isch mäger Gottes uf und drus!

Und richtig "gfloge" — grad wie's halt En Vogel macht in Sald und Wald; Mid trippelet und trapplet - nei Uf Bogelschwinge-n-isch er hei, Us Beimweh na sim alte Bau -Mei aberau, nei aberau!

Im Bundeshus 3' Barn einewegs Sind fibe Manne gang perpläg; Sie chrated sich verstört im Hoor Und fröged sich: "Jä, isch es wohr -Wie hat au das nu chonne g'scheh, Jett hämmer e kei Vogel meh!"

Sie muffed nid, ob's briegge mand Und fluuned dumm und ringed d' Kand, B'letscht aber chunnt sie d' Täubi a: "Settid mer nu de Strohl nie gna, So hättid mer jett, fapperlott, Mid no 3um Schade Schand und Spott!"

Und eine tuet en große Pfnus: "De Vogel schribid mer nid us Und gahled under Umftand no Us eusem Sack en Sinderloh -Mir wänd in Zuekunft her wie he Ganz überhaupt kei Wogel mehl"

Die andere stimmed alli bi: De Bogel foll bim Tufel fi; Und wann er wieder 3'pipse cham, Ob me-n-e nid doch wieder nahm, So fag me-n-em: "Wie dumm du fragst -Gang nift du, wo du nifte magft!"

Und pfifft er no so schon voll Sur Und popperlet a d' Chafitar Und plufteret: "Lönd mi wieder i, I wott in Zuekunft braver si -Mei, nei — für so uruhigs Bluet Isch 's Schwizervogelchäfi 3'guet!

Pfiff du nur que - mir tuend kei Schnuf -Mer nänd nu suberi Bogel uf; Du bschiftisch is, sab war' fatal, Gang sicher au zum drittemal: Sahr ab, du donners Uperschant. Surt, furt mit dir i 's Pfefferland!

21bisaett

Drudfehler

Von den Beteiligten am Wettspringen war Stocker der beste Schnellsäufer!!

Vexierbild



"211 Beil!" — "Wer ruft da?"

Brieffasten der Redaktion



Muhli. "Wo wandelt ein ideal veranlagter Herr, der sich in guten Verhältnissen besindet, herum?" Die also bejindet, herum?" Die also im "Bund" fragende Dame Indentit weniger ideal veranlagt zu sein, sonst müßte sie wissen, daß es seit Ollims Zeiten meistens gerade die ideal veranlagten Menschen sind, die sich in nichts weniger als guten Verhältnissen befinden. finden.

5. M. in G. Von einer zweiten Xirschenernte in der Schweiz und zwar im Oktober läßt sich das Neue Wiener Journal aus Zürich berichten. Seit 1540 sei diese Alrschernte im Oktober nicht mehr dagewesen. Sollte es sich hierbei um eine Kirschente handeln?

6. 13. in Th. Erboste Bärenmußen haben sich auf die Hinterscheichli gestellt und wegen der Steuerschraube in bernischen Blättern solgenden Steuerschraube in bernischen Slättern folgenden Notschrei losgelassen: "Ist eigentlich die hochwohlibbliche Sinanzdirektion von allen guten Gessern verlassen? Jedenfalls lehnt es der Steuerzahler ab, sür die Verspätung im Steuerbezug der letzten zwei Jahre veranwortlich gemacht zu werden. Vielleicht würde so ein kleiner Steuerstreik." usw. Man sieht, auch der dickselligse, gemütlichse "Aume nid g'spränzt"-Mut kann temperamentvoll werden, wenn von Steuern die Rede ist.

k. L. in Z. Sie haben vollkommen Recht. Der Nebelspatter wird mehr im Ausland zitiert, als gewisse Dunkelmänner, denen er ein Dorn im Auge ist, ahnen. So war unlängst sogar in der großen Zeitung "Baltimore American" das Internationale Scherenschlessers Abet in Nordkelnswurg mit engel aus unserem Slatt in Verkleinerung mit Quellenangabe und englischem Text reproduziert. Man versteht eben anderswo manchmal mehr Spaß als bei uns. Gruß!

And verlein even andersod mandina men spaß als bei uns. Gruß!

2. S. in W. In einem Schweizer Eindrücke überschriebenen Artikel der Münchner Neuesten Nachrichten war über unsere Theatermisere zu lesen: "Auch die rein sozialistischen Kegierungen von Türlch und Basel haben es nicht vermocht, den Stadt-Säckel vor Schaden zu bewahren. Darunter leiden besonders die Theater. Das Sürcher Theater hatte ein nach unsern Begriffen nicht allzuhohes Desizit und irohdem ist es nicht gelungen, den Theaterbetrieb im bisherigen Sill aussecht zu erhalten. Die Operette hat die Literatur hinauskomplimensiert, und der geniale Leiter Dr. Reucker mußte nach sals zichriger Tätigkeit seinen Possen einem weniger ernshaften Nachfolger überlassen. Es ist eine alte Geschichtet wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen, denn so schießt der boshasse Artikelschreiber (Arthur Wehrlin) seinen Bericht: "die schweizerische gebildete Jugend geht ins Ausland und hinterläßt zu Kause der Kellner und Kotellers."

— Und die Lefezirkler von und zu Kottlingen, wäre Und die Lesezirkler von und zu Kottingen, mare noch beizufügen.

Studiosus S. S. in 8. Schaffen Sie fich das Büchlein vom "Norrekten Suchs" an, dann werden Sie die unglaublichsten Sachen zu hören bekommen, so 3. B. daß "Bedürfnisanstallen in der Stadt von Couleurstudenten nicht aufgesucht werden dürfen." Ein welterer Paragraph dieses Vadedürfen." Ein weiterer Paragraph dieses Vademecums für deutsche Sarbenstudenten lautet nicht
minder ergöhlich: "Eine ausgegangene Sigarette
wird nicht mehr angesteckt." — "Ein Sarbenfludent darf nie Pakete in der Hand haben." —
Die gestilige Jugend des gegenwärtigen Deutschland hat jedenfalls Notwendigeres zu tun, als sich
mit solchen Sieraffereien zu besoffen.

mit solchen Sieraffereien zu befassen. h. L. in M. Diese mitgeteilte Versprobe ist allerdings kosibar; nicht weniger kühn läßt sich Aob. Jak. Lang in der Schweizer Illustrierten Seitung vernehmen: "Mit sieberseuchten Singern greist der Blit nach selnen fahlen Jügeln, die Wolkentiere nüßern helß" — etc. Was man unter Nüßern ungefähr zu verstehen hat, ist bekannt, daß man aber auch — "nüßern" kann (ich nüßere, du nüßerst, er nüßert), diese fröhliche Wissenschaft hat man anscheinend Gerrn Jak. Aob. Lang zu verdanken. zu verdanken.

K. R. in 3. Die Namen folder Kerrschaften, die Mietwucher trelben, und zwar mit besonderem Ersolg beim Vermieten möblierter Wohnungen, sollen von nun an, leider noch nicht bei uns, aber in München veröffentlicht werden, damit die Mieter vor solchen Salunken und Salunkinnen gewarnt

Druck und Berlag: Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianaftr. 5 7 Telephon Gelnau 10.13